



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Der ... Teil|| aller Bücher vnd Schrifften des|| thewren/ seligen Mans Doct. Mart. Lutheri**

Vom XXVIII. jar an/ bis auffs XXX. Ausgenomen etliche wenig Stück/ so zu  
ende des dritten Teils gesetzt sind

**Luther, Martin**

**1566**

**VD16 ZV 10108**

Fünff Rachtschlege oder Bedencken D. M. L. etlichen vom Adel gegeben  
etc.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37065**

## Etliche Bedencken D. M. L.

jederman heilig / vnd geweiheit / der da gleubt / Darumb wer nur opffern wil / das ist / predigen / vnd Gott dienen / Der nimpt welchen Christen er wil / Der kan in leren vnd Kochen / das er Gott zu bereit vnd geopffert werde / nach dem alten Menschen / Rom. 12. Denn sie sind alle Priester / vnd von Gott geleret. Vnd hie kompt der Prophet selbs zu wort / Vnd deutet das alte Priesterthum mit seinem Ampt / Auff das nicht die leichtfertigen Geister komen / vnd geben grosse Kunst für / mit jren Allegorien vnd Deutungen / Gleich wie jtz vnser Kottengeister rhemen / Es sey köstlich ding / so man wüßte / was imago & veritas sey / vnd müße ersür komen / was das alte Priesterthum sey / Gerade als weren solchs die Denbistück / oder weren sonst nie ersür bracht / So doch dieser Prophet selbs viel des alten Testaments figuren hat auffgedeckt / Wie er denn hiemit dem Priesterthum thut / vnd droben mit der Loden Mose / vnd dergleichen.

Danon droben weiter in der Vorrede etc.

Vnd wird kein Cananiter mehr sein im haufe des HERN zu der zeit.

Zu Christus zeit sol kein vnheiliger sein etc.

Vorzzeiten blieben etliche Cananiter im Volck / wie wir im Josua vnd Indicum lesen / Das nicht eitel lauter volck Israhel im Lande war / Aber zu Christus zeiten / sol kein Vnheiliger nicht in der Christenheit sein / Sie müssen alle eins Geists vnd Glaubens sein / Das weder Ketzer noch sonst falsche Christen bey jnen bleiben. Ja sie sondern sich auch selbs abe / wie die sprew / Psalm. 1.

Was D. M. bewegt / das er dis Cap. von der Christenheit / nicht vom Jüngsten tage verstanden.

Also bewegen mich diese letzte Stücke des Texts / Das ich dis Capitel nicht vom Jüngsten gericht / Sondern von der Christenheit verstehe / Denn alle Kessel heilig werden / Vnd der Koffenrünstunge auch heilig werden / Vnd das Sünde solle sein / das Laubert hütten fest verachten / vnd fast alle Stücke / on das vom zuteleten Dieberge / reimet sich nicht wol zum Jüngsten gericht / Aber ganz wol zu der Christenheit / So im Glauben vnd Wort auff Erden lebt. Wer es besser machen kan / Der hat raum vnd laube gnug dazu / Christus aber helffe / vnd behüte vns in seinem einfeltigen sin / AMEN.

Etliche Rahtschlege oder Bedencken D. M. L. etlichen vom Adel gegeben / welchen Herzog Georg zu Sachsen / der Religion halben / hart zugefekt.

Anno M. D. XXVIII.

Das I. Bedencken D. M. Luthert.

Gnade



**W**ad und Friede in Christo Ihesu Amen. Gefirengen/  
 Mehrmesten/lieben Herrn vnd Freunde / Es ist vns leid  
 ewer Vnfall vnd Creutz / So euch begegnet durch ewren  
 Tyrannen. Christus vnser Herr tröste vnd stercke euch  
 in dieser vnd aller Not / Vnd sterwe dem Satan zeitlich  
 vnd balde / Amen.

Wff ewre Bitte / so jr vnsern Raht begert / finden wirs nicht  
 anders / denn Weil jr an den Orten / die von Dertzog Georgen zu Le-  
 hen reichen / nicht habt Prediger / so jm wider sind / So hat Er der hal-  
 ben kein macht noch Recht vber euch zu straffen. Wo aber solche Prez-  
 diger an denselbigen Orten weren / Wöcht jr mit gutem Gewissen ge-  
 statten / Das sie von damen sich geben / vnd dem Tyrannen seines mut-  
 willens raum lassen / in dem / da er gewalt vnd Oberkeit hat etc.

Wber weil N. vnd N. vnd dergleichen in Churfürstlichem Gebiet  
 vnd Oberkeit ligen / Vater freilich auch kein Recht noch Macht zu  
 straffen / was da geschicht / an eweren personen / Derhalben dünckt  
 nichts wol verantwortet / Das E. Gefirenge müsse im Churfürsten-  
 thum lassen gehen / wie es gehet / Vnd nicht macht haben / etwas zu  
 endern / Wie jr denn Herr N. habt geantwortet.

Wd solchs nicht helffen wolt / Dünckt mich / das der Chur-  
 fürst anzuruffen sey vmb fürschriff / dieser meinung / Das sein C. F. G.  
 Dertzog Georgen bitten solt / Weil es geteilte Fürstenthum weren /  
 Vnd Vertrag geschehen / das ein jglicher in seinem Fürstenthum solt  
 glauben lassen / wie er möchte / So were sein begere / Das gleich / wie  
 Dertzog Hans keinen strafft / in Dertzog Georgen land gefessen / an  
 den Gütern / So doch vom Churfürsten zu Lehen gehen / Also wolte  
 er auch die nicht straffen / So im Churfürstenthum sitzen etc. Dn so  
 ferne sie in seinem Lehen sich verbrechen / Denn solchs were vnrecht  
 vnd vngleich. Solchs acht ich / werdet jr besser / sampt guten Freunds-  
 den bedencken vnd ausrichten / denn wir schreiben mügen.

Wdrallen dingen aber / müßet jr in euch nicht lassen dringen / Das  
 jr die Priester verlagen / oder das alte wesen wider anrichten lasset / oder  
 darein verwilliget / Auch nicht bekennen / Das jr an der gelassen Braut-  
 messen gesündigt habt / Sondern sey etwas in dem allen oder einigem  
 vnrecht / So wollet jr / vom Churfürsten / dem es gebürt / als der En-  
 de Oberherrn / leiden / was zu leiden sey. Summa / wenn er mit dem  
 Kopff hinaus wil / So müßet jr stehen / Vnd bekennen / was Er ver-  
 dampft vnd vnrecht haben wil / Denn da siehet Christus / Wer mich  
 verleugnet / den wil Ich wider verleugnen.

WAns aber dahin komen / Das er zu frieden ist / so in seinem Le-  
 hen nach seinem willen geschicht / so seid jr entschuldigt / Denn jr künd  
 nicht wider Gewalt. So ist der Churfürst schuldig zuverteidigen / so  
 fern sein Gebiet reicht. Verteidigt er euch nicht / So wird Christus  
 Euch verteidigen / Der da spricht / Hundertfältig sol vns wider wer-  
 den / Was wir einfältig vmb seinen willen lassen müssen. Diemit Gott  
 befolhen / Amen.

D. Martinus Luther.  
 Herr Johan Pomer.

655 4

Das



Etliche Bedencken D. M. L.

Das ander Bedencken D. M. L.

f. Pa. 2.

**W**ade vnd Friede in Christo / Wirdiger lieber Herr  
Magister vnd Pfarrher / Auff ewer Begeren in der von  
N. Sachen / ist kürzlich das vnser verstand. Weil sich  
Hertzog George wil für den Landsfürsten / vnd Oberle-  
henherrn zum N. halten / So mus man in da lassen wal-  
ten / Ja nicht walten allein / Sondern auch tyrannissiren /  
Wie S. Petrus leret / auch von den vnartigen Herrn schlege zu leiden /  
Denn er mißbrucht der Gewalt vber die Seelen / des Er nicht recht  
hat / Das wird Gott richten / sie müssen leiden.

Wer die von N. sollen erstlich auff die meinung sich erzeigen /  
Weil sie kein Gewalt hetten / weder von Gott noch Menschen vber Le-  
re / Seele / vnd geistlich ding zurichten / Sondern allein vber Leib vnd  
Gut der Vnterthanen zu gebieten / So hetten sie den Pfarrherr bisher  
lassen machen / wie ers wüßte zu verantworten / Vnd auch noch nicht  
wüßten / als die nicht geistlich / Sondern weltlich Regirer weren / sich  
zu vnterwinden der Lerer oder Lererstand / Wie sie sich denn versehen /  
das sein f. G. sich auch selbs hettē gehalten des weltlichen Regiments /  
vnd das Geistlich den Geistlichen gelassen / Wie es Gott geordnet / vnd  
auch haben wil.

Wd aber Hertzog George inen wolt gebieten / Das sie den Pfarr-  
herr veriaigen / vnd das Volck zu alter Gewonheit halten / etc. Da sol-  
len sie nicht sich des begeben / seiner solcher Tyranney Executores. Vnd  
also teilhaftig seiner Vntugent zu sein / Sondern demütiglich bitten /  
sein f. G. wolte sie solchs Gebots vberheben / Vnd gnediglich bedens-  
cken / Das / ob gleich andere sich geistlicher Sachen zu richten / ver-  
damnen / vñ Personen darüber vertrieben / wider Gott vnd auch Depf-  
liche / vnd alle Rechte vnterwinden / So künden doch sie nicht wider  
jre Gewissen also thun / Weil Göttlicher Maiestet ordnung vnd Gebot  
sie zwünge allein weltlich vnd nicht geistlich / zu regiren / Vnd sein f. G.  
wolte also jrer Gewissen / da sein f. G. doch nicht vberrichten künde /  
verschonen / Vnd dawider zu thun nicht dringen.

Wdt sein f. G. je nicht nachlassen / Das sein f. G. ein Ampt-  
man gen N. schicke / der solchs exequirer vnd schaffet / So wolten sie im  
als oberstem Lehenherrn vnd Landsfürsten / solchs einreunen zuthun.  
Das also sein f. G. ( vnd sie die von N. nicht ) auff sein f. G. Gewissen  
neme vnd trüge / Was hierin fürgenommen würde / oder geschehe / oder  
nachbliebe. Denn die von N. müssen hierin jr Gewissen verwaren / Das  
sie dem Tyrannen nicht helffen / wider das Euangelium thun / Son-  
dern viel lieber weichen / reunen / vnd machen lassen.

Wrd aber solchs durch Hertzog Georgen fürgenommen / Das  
Er sie zwingen wolt zu exequirn solch Gebot / Da müssen sie im  
schlecht gehorsam absagen / Denn sie kömens mit Gott nicht thun /  
Wie sie das auff's glimpfflichst vnd demütigst wol zu thun wissen.  
Den Vnterthanen aber mus man sagen / Das ein iglicher für sich  
glenbe vnd thue / stehe oder fliehe wie ers weis zumerantworten / Denn  
in sol



in solchen Sachen ist niemand des andern Schutzherr / Ein jglicher stehet für sich selbst / wider den Teufel / vnd mügen zum Sacrament gehen / wo ein jglicher wil.

Jeber Gott / wil denn der tolle Kopff nicht ein ma lauffhören / Ist Er zu bekere / mein DERR Ihesu Christe / So bekere in doch / Wo nicht / So wehre in doch bald / Was sol Er die deinen / dein Wort vnd werck so lang hindern vnd lestern / Amen / Amen / lieber DERR. Sonntag nach Circumcisionis des M. D. XXVIII.

Martinus Luther.  
Johannes Pomer.

Das III. Bedencken D. M. Lutheri.

**W**eil Hertzog Georg seinen Kopff auffsetzt / Ist man fürge / Er thu wie Diabolus incarnatus. Bis so lang man im richtig vnd klerlich vnter augen gehe / Nicht ablasse zu fragen der von N. Gewissen etc. Darumb ist wider gewalt wenig ratens / Doch so viel ich kan / zeige ich an.

Erstlich / Das sie ja bey Leib vnd leben für sich setzen / vnd beschliessen / Das sie der Stück keines bewilligen / oder annehmen wollen / So inen Hertzog Georg aufflegt / vnd sonderlich der Absolution nicht. Vnd daneben / weil es Gottes sache ist / vnd die seel betrifft / Das sie Gott vmb Nact vnd hilff frölich anrufen / Vnd nicht zweineln / Er wird hören vnd helfen.

Zum andern / jr Antwort zustellen / Das man mit feinen worten die Entschuldigung / so sie auff fünf Stück gethan / als in 10. vnd 11. Blat verzeichnet / widerumb holete / vnd austriche / Auff dergleichen masse / Die von N. hetten sich vntertheniglich versche / seine F. G. würde aus solcher Antwort gnugsam jr Vnschuld vernomen haben / So doch sein F. G. selbst an demselben befunden / Das sie on Grund vnd Vrsach seiner F. G. angeben sind / Vnd hofften auh gegen Kai. Mai. selbst damit zu bestehen / Als in welcher Mandat allein die thetliche Vergreifung verboten ist etc. Vnd hie in den fünf Stücken kein thetlich vergreifen gefunden ist. Derhalben sie noch hofften / sein F. G. solte sie dabey lassen / Vnd noch nicht höher dringen / denn Kai. Maie. foddert.

Zum dritten / Dennach so keine thetliche Vergreifung fanden / Wüßten sie mit keinem guten Gewissen iren vnghehorsam zu bekennen / vnd absoluieren zu lassen / Sintemal sein F. G. selbst wol wissen zu bedencken / Das man mit gutem Gewissen nicht kan Sünde machen / Da nicht Sünde ist / Denn Gott damit gespottet wird / Wo man vergebung sucht in seinem Sacrament / da man keine Sünde hat oder bekennet.

Weiter / Das sie seine F. G. gar vntertheniglich bitten / Ir Gewissen vnd Person frey vnd vngedrückt zu lassen / Denn sein F. G. hetten gnediglich zu bedencken / Das der Glaube sol frey vnd vngedrückt sein / Oder ist Gott gantz wider / Vnd sündigt beide / der so da zwingt / vnd der so sich zwingen leßt / Denn sie spotten Gottes alle beide / Weil das Hertz nicht da ist mit Glauben von freiem Gewissen.



## Erlliche Bedencken D. M. L.

Es würde on zweuel sein *f. G.* selbs Keinen gefallen tragen/  
Wo ein frembder Fürst wolt seine Vnterthanen zu zwingen in seinen  
gehorsam/fürnemen. In ader/ das Gewissen vnd Glauben allein Gott  
vnterworffen/ Vnd keiner Gewalt auff Erden noch im Dinnel / vnuer-  
than sein sol/ Daben sein *f. G.* zu ermessen / Das die von *N.* nicht als  
lein irer Seelen fahr halben/ Sondern auch sein *f. G.* Als die sich hie  
mit in frembdes Fürsten des ewigen Gottes reich vnd gewalt strecken/  
vnd greiffen wil/ nicht mögen sich nötigen lassen / Denn sie sich damit  
beide mit eigener vnd frembder Sünden für Gott beschwereten / Weil  
sie wider sein göttlich Gebot / lieffen frembde Derrschafft in seinem  
Reich vnd Gewissen handeln.

Wo ob gleich der von *N.* Gewissen falsch vnd irrig were/ Noch  
hat *S. Paulus* Rom. 14. verboten/ wider solch Gewissen zu thun/ vnd  
zu handeln. Derhalben sie vntertheniglich bitten / sein *f. G.* wolte jr  
demütig Erbieten gnediglich annemen/ Denn sie mit Leib vnd Gut/ als  
rechten trewen Vntersassen gebürt / sein *f. G.* als rechter ordentlicher  
Oberkeit allzeit gerne gehorsam etc. Vnd sein *f. G.* wolte sich doch  
das lassen bewegen / Das seiner *f. G.* damit nichts geholfen were/  
Wo sie die von *N.* zwunge/ wider jr Gewissen zu thun/ vnd also zu groß  
ser Sünde vnd ewigem verdammis irer Seelen zu handeln / Sintemal  
*Paulus* auch verdampt/ Rom. 14. Die wider jr irrig vnd falsch Gewis-  
sen handeln.

*Welter Herrn  
Leheman.*

Im vierden/ Möchten sie das mit einziehen / Weil die von  
*N.* wol zweier Fürsten Leheman sind/ So wissen sie auch weder für  
der Welt noch für Gott zuuerantworten / Das sie sich dem einigen  
Teil/ so gantz vnd gar begeben vnd verbinden solten / Denn dieweil  
die Personen verstrickt weren/ So müßten sie darnach im andern Für-  
stenthum auch thun / nach *S. f. G.* willen / Das were dem auch in  
weltliche frembde Derrschafft greiffen / Wie man dis mache / Denn  
ich verstehe mich nicht hoch hierinnen/ das man jm wol anzeige / Das  
sein *f. G.* zum halben Teil / vnd nicht der gantz Derr vber der von *N.*  
person sey / Darumb sie ire Person so wenig hierin on des andern Derr  
wissen vnd willen gantz begeben können / Als in andern diensten stes-  
nen etc.

Itten derhalben/ vnd hoffen tröstlich/ sein *f. G.* würde sie nicht  
dabin zwingen / Damit sie Vngnad bey dem andern Teil erlangen/  
Oder auch derselbigen Derrschafft zu nahe thun. Vnd wie das gewis  
ist / Das *S. G.* sich der sieben Dörffer Leben allein vnterstehet / die  
doch auch dem Churfürsten gehören / So ist in Keinen weg zu schwe-  
gen/ Sondern solchs anzuzeigen / Das sie on wissen vnd willen des  
Churfürsten sich damit verbinden/ nicht fug noch recht haben.

Im fünfften/ Weil sein *f. G.* nicht eigen nutz / Sondern der  
von *N.* seligkeit zu suchen/ sich rühmet / Das man dafür dancke / An-  
zeige / vnd bitte sein *f. G.* wolt solchs gnediglich auch bestetigen. Aber  
wider das Gewissen dringen/ sey nicht zur seligkeit/ Sondern zur Wel-  
ten dringen Rom. 14.

Im sechsten/ Wo er nu nicht wil weichen / Vnd auff die dürre  
Antwort wil dringen / Mügen sie abermal zum vberflus erzelen / wie  
sie on thetliche Vergreiffung erfunden sind / wider Kai. Mai. Mandat/  
Vnd



Vnd sich versehen/sein f. G. werde sich nicht die Dertzen zu zwingen vnd zu forschē/welchs Gott allein gebürt / vnterwinden / Sondern allein thetliche Werck straffen / So fern sein weltlich Oberkeit reiche.

**G**W solchs nicht hilfft / Ist mein Raht / Das sie sich auff's Recht beruffen / Es sey auff das Hoffgericht / oder den Keiser / Denn hienit thun sie nicht wider das Euangelium / da es rechten verbent / Denn sie rechten nicht vmb Gut / Sondern vmb Gottes reich / Nemlich / Ob Dertzog Georg recht vnd macht hab / die Gewissen vnd Gottes reich zu regiren / Gleich wie Paulus Acto. 25. sich auff den Keiser berieff / in solcher gleicher Sachen / vnd so / oder der massen stellen.

Paulus berieff  
sich auff den Keiser  
Act. 25.

WEl sein f. G. nicht Nutz noch Gut / Sondern der von N. seligkeit vnd Recht sucht / Vnd sie widerumb auch nicht vmb Gut hadern / Sondern jr Gewissen vnd Seligkeit auch suchen / Vnd solch demütige Dandlung sein f. G. nicht seltigen / noch gnug dünckt. Widerumb sie auch nicht befunden / das Kai. Mai. Verbot vnd Mandat jemand aufflege / seine vnterthanen wider das Gewissen zu treiben / in die Dertzen auszuforschen / Vnd also bisher Kai. Mai. geboten gehorsam erfunden / So wolten sie in solcher Sachen nicht selbs Richter sein / Sondern dem Recht oder Kai. Mai. wider heim tragen / Vnd auff's Recht vnd seiner Kai. Mai. erkenntnis vnd vrteil stellen vnd warten. Wiewol sie gar vnterthemiglich dafür bitten / Das sein f. G. sie dahin nicht vrsachen vnd nötigen / Weil es schimpfflich ist / vnd seiner f. G. auch nicht löblich / Das sich vnterthanen müssen mit irer Oberkeit / do sie doch Recht suchen vnd Schutz haben sollen / aller erst vmb Recht zu holen in Dandlung geben müssen.

Wd es also ins Recht keme / Doffet ich / Es solte indie lange Druen komen / Wie es mit Paulo auch geschach / Vnd ich möchts gerne sehen / Auff das andere / so vielleicht auch angreifen werden / ein Exempel vnd Stewre dran hetten wider den Teufel. Gleichwie Graff Albrecht von Mansfeld / für dem Bischoff zu Magdeburg auch thet.

Wt den Pfarrherrn zu bestellen / Wo die Appellation nicht hie raten kan / So mügen sie lassen gehen / was da gehet allein das sie nicht bewilligen / noch helfen / Papistische Pfarrherrn zu bestellen / Thuts der Tyrann mit gewalt / Da können sie nichts zu / Denn sie sollen vnd mügens jm nicht wehren / Gott wird aber einmal das gemein Gebet erhören. M. D. XXXIII.

### Güter zu verkuuffen.

**W**Ein sie aber die Güter müssen verkuuffen / Das sie ja etn demütig glimpfflich Antwort zur Letze geben / Vnd mit Güte von dem Tyrannen komen / Also / das / weil jr Gewissen beschweret S. f. G. drang vnd gebot zu folgen / So wöllen sie nicht für eigen Sünde / Sondern auch / das nicht in S. f. G. Sünde mit komen / für frembder Sünde sich hüten / vnd Gott die Sachen beselben / Dancken seiner f. G. für alle Gnade etc. Vnd bitten noch / sein

Gss iij

f. G.



## Eiliche Bedencken D. M. L.

F. G. wolt jr demut vnd not des Gewissens behertzigen / vnd gnediglich von seiner F. G. vngunst lassen etc.

Mehr weis ich fürwar nicht zuraten.

Martin. Luth.

## Herzog Georgen Abschied den von N. gegeben etc.

**A**uff viel Unterhandlung ist von seiner F. G. leichlich dieser abschied gegeben / freitags nach Erhardi / *M. D. XXVII.*  
Zu Einrich N. vnd Heinrich N. von N. Gebrüder / sollen in allen vnsern Lehen vnd Fürstenthum / da sie zu gebieten haben / alle Christliche Ordnung verfügen zu halten / Vnd die <sup>a</sup> Rezerischen Priester vertagen / Vnd andere an jre stat die Christliche <sup>b</sup> Priester sind / verordnen / Oder bey denen / die die Lehen zu verleihen haben / zu verordnen ansuchen / Wo jnen das von denselbigem mangelt / sollen sie vnser Hülff vnd Racht suchen / der jnen nicht gewegert sol werden.

<sup>a</sup>  
Lutherische.  
<sup>b</sup>  
Papisten.

Sie selber sollen vmb das sie wider den Gehorsam der Christlichen Kirchen gehandelt / Absolution vom Bischoff / als dem obersten Prelate / oder sonst an andern Orten / da solche Absolution zu bekommen ist / erlangen. Vnd sollen förder mit Messen / Predige hören / beichten / vnd communiciren sich halten / wie sichs nach Ordnung Christlicher Kirchen gebüret. Als demt wollen wir / das sie achten jnen zu vngnaden geschehen / fallen lassen.

Wer democh vmb fürbitte willen jrer Herrn vnd Freunde / Auch vmb des willen / Das wir nicht vermarckt / als suchten wir vnsern Tug / Sondern mehr jrer Seelen seligkeit / So wollen wir jnen die Güter lassen / Also / das sie die zwischen hie vnd Bartholomei verkauffen / Vnd sich an die ende wenden / da man jren vngheorsam leiden kan / etc.

Zu Herzog Georg wil vnuermentelt vnd klar wissen / Ob die von N. von der Lutherischen Lere wollen absehen / Vnd sich mit beichten vnd empfangung des hochwürdigen Sacraments halten / vnd erzeigen wollen.

## Das III. Bedencken Doct. Mart. Luthers vnd Pomers.

**N**ad vnd Friede in Christo / Wirdiger lieber herr / wir haben dis mal den Boten nicht können so eilend fertigen / Denn wir von Torgaw auch nicht leer komen sind etc.  
Külich / da jr fragt von der Pfarr / Messen etc. Wisset jr / das kein Pfarrherr mit gutem Gewissen kan Messe halten allein / da keine Communicanten sind. Darumb ist hie nicht weiter fragens / Entweder kein Mess / oder Communicanten.

Messe sol nicht gehalten werden on Communicanten.

Auff der von N. freundschaft meinung / hab ich bey verzeichent mein meinung. Lieber Hertzog George hat leicht zu mercken / Weil die von N. nicht stracks am ersten habe geantwortet / Ja ja gnediger Juncker / wie die andern / Sondern sich bedencken / vnd Racht suchen / das sie nicht mit jm glauben noch halten / Darumb ist verloren mit jm zu handeln / Es wil vnd mus ins Recht. Was



Was für Ceremonien Christlich mügen gehalten werden/wird vnser Disitation wol leren/Denn es mir nichts zu treffen ist/Was für ein Pfarrherr/oder was zu N. für Ceremonien leidlich sein mügen/Weil ich des Orts gelegenheit nicht weis/vnd Hertzog George da herrschen wil/Wens allein vmb die Deudschen vnd Latinischen Messe zu thun were/hette kein fahr/Weiter werdet jr in den Verzeichnissen finden. Diemit Gott befolhen/Amen. Freitags nach S. Pauli Conuersionis. M.D. XXVIII.

Martinus Luther.  
Johannes Bugenhagen Pomer.

Auff die Artikel.

Was zu besorgen/Hertzog Georg wolle ausgedrückte Antwort haben. Das besorg ich auch/Drumb hab ich zuuor solche Antwort vergeblich/vnd verloren gehalten.

Auff den Artikel des Luthers Lere halben/sie wolten bey dem heiligen Euangelio bleiben. Er wird nicht gnug dran haben/vnd ist vmb sonst. Ich halte noch/Weil Hertzog Georg den Kopff auffsetzt/So wirds ins Recht mit jm müssen komen.

Doch auff dieses Stück des Luthers halben/möcht man also antworten/Weil solche Frage weitleufftig ist/Können die von N. nichts gewisses drauff antworten/Denn der Luther leret mancherley/Das auch der Hertzog Georg selbs lobet/als vom Sacrament wider die Schwermier/von Kriegslenten/von weltlicher Dckerkeit etc.

So wil der Luther selbs nicht Lutherisch sein etc. On so ferne Er die Heilige Schrift rein leret.

Wdnu Artikel ausgedrückt würden/als vom Sacrament beider gestalt etc. So were dieser Artikel los/vnd keme diese Sach auff die vorigen Artikel.

Wenn Er nu von den Personen nicht lassen wil/Weis ich nicht bessers/wie jenes mal gezeigt/Das sie mit jm ins Recht Appelliren/Wodas nicht/So müssen sie frey heraus/Vnd sich widerumb mit dem Bekenntnis hören lassen/was sie glauben/Denn mit tunceln Worten wird er nicht wolle sat haben. So mus man ja Christum nicht verleugnen. Mit der Appellation aber wird gnug bekand/Das sie wider in glauben etc. Das die von N. junge Leute weren. ES mag wol hingehen/Wo er wil dran gnug haben/So ist viel geben. Sie hetten selbs nicht gefallen an newigkeit etc. ES ist gut/Wo Er gnug dran haben wil. Wd die Pfarr N. nicht möge bestellet werden mit einem geschickten Man/Der die Leute wol lere/vnd berichte. ES ist auch gut/kans geschehen.

Obder selbig Pfarrherr sich recht halte etc. In ordnung der Kirche Ceremonien/Wesshalten/Denn on zweinel vnterschied/vnter Pfarrmessen/vnd erkauften Messen sind etc. Das wils nicht thun/Wess halten one not/Das ist/so keine Communicanten da sind/Denn es ist stracks wider die einsetzung Christi.

Wd ein



### Etliche Bedencken D. M. L.

Ob ein solcher Pfarrherr künde gemeine gebrenchliche Ceremonien auffn Dörffern/an der Heiligen feier/latinisch Mess etc. vnd das neben leren: Als gehet alles wolhin/on das die Messen nicht on Communicanten seien/Vnd der Heiligen feier nicht auff Vepfisch gehalten werde/die Heiligen zu plagen. Aber des Sacraments halben wissen sie keinen weg/Es künde denn derselbig Pfarrherr/den/so beide gestalt gebraucht/in der Beicht vnter sagen/anderswo zu suchen. Wils vnd kans ein Christlicher Pfarrherr thun/So gehe das auch hin/denn niemands zum Glauben zu dringen ist.

Distation sol  
ausgehen.

Item/Ob etliche Pfarrkinder weren/Die das Sacrament vor in beider gestalt nicht empfangen/oder dergleichen gantz empfangen hetten/zu demselben Pfarrherrn komen/vnd ein gestalt begerten/Ob Ers mit gutem Gewissen reichen kündte/Sonderlich weil zum N. das wort Gottes bis ins vierdte jar getrieben. Darnach die Leute weren/Denn wo es lauter schwachheit were/Gienge es hin/Wo aber anders/So tang es nicht/Doch danon/vnd viel/wird in der Distation gesagt werden/wenn sie aus gehet/Als ich hoff/nicht lang sol verziehen.  
M. D. XXVIII. D. Martinus Luther.

### D. M. L. zum Fünfften/ inter alia.

Sollen auch die Vnterthanen ein Pfarrherrn bestellen/So müssen sie keinen vnchristlichen/Sondern einen rechtschaffen bestellen/Sonst würden sie frembder Sünde theilhaftig/Als dazu sie wissentlich hetten förderung vnd raht beweiset.



Wder Pfarrherr nicht rechtschaffen ist/So hilfft das einbinden nichts/Das Er handeln sol/wie ers gegen Gott wisse zumerantworten/Weil sie zum vnchristlichen Pfarrherrn geholffen haben.

ES ligt auch nicht sonderlich daran/Ob ein Vnterthan in die Kirchen gienge/Da man gottlose Predigt vnd Ceremonien innen fület/Denn man liest im vierdten buch der Könige/am fünfften Capitel/Das der Naeman Syrus mit seinem Könige zu Syrien/in den Tempel/Rammon gienge etc.

### D. M. L. Fünffte Bedencken an die von N.

Rad vnd Friede in Christo/Gestrenger Ehrnuester/lieber Herr vnd Freund/Es ist in ewer Antwort dem Hertzog Georgen gegeben/zu viel gethan/in dem Stück/Das die wort die Er vntersrichen hat/durch ewer Freunde bewilligt ist/aussen zu lassen/Denn es ist die Antwort nu stracks/wie Hertzog George begert hat/Das die von N. thun wöllen/was jm gefelt/Wie jr selbs wolmetcket/wenn jr solche wort aussen lasst/vnd den Text auff einander lesset/Ich weis nu nicht alle ewer gelegenheit/Das man solchs wider zu rück bringen möcht/auff gute weise.

Denn weil Er ewer antwort nicht anders verstehet/noch ver stehen kan/denn als wollet jr thun/was Er wil/So mus warlich das heraus/Das jr viel anders gienbet/Denn Er meinet/Denn ewer wort



wort gegeben im andern verstand denn jr habt / vnd im geben wöllen /  
Es were noch das beste mit im ins Recht gehen / oder die Güter ge-  
lassen. Denn wiewol jr nu seid vngeszungen / die Güter zu verkuffen  
etc. So sehe ich doch nicht / Wie jr on fahr ewers Gewissens / den Für-  
sten in solchem wahn stecken laßt / Als hettet jr alles widerruffen / vnd  
verlengnet.

So ist auch kein fahr / Das jr Euch der Vnterthanen damit  
euffert / So jr die Güter verkufft / oder den Erben aufflaßt / Ob gleich  
dadurch das Volck von Gottes wort getrieben würde / Denn es ist  
nicht ewer schuld / vnd könnet nichts wider Gewalt / Ob auch gleich  
zwitracht oder Kriegsfahr zwiffchen den Landsfürsten zu fürchten  
were / Denn wir müssen vmb keines Guts oder nutz willen / es sey der  
Seelen oder des Leibs / vnrecht thun / oder Gottes wort lengnen /  
Wenn ewer Fremde nur die wort / so Hertzog Georg vnterstrichen  
hat / nicht hetten bewilligt auffen zu lassen / So hette es alles kein not.  
Ist das nicht ein Satans böse Stück / das ein Christ nicht sol sagen  
Ich hoff zu Gott / das ich mich wil halten / das es Gott gefellig /  
vnd der Seelen seligkeit sein sol / Wem sol es denn gefellig sein (Weiß  
das nicht öffentlich Gottes gnad ausschliessen / vnd verlengnen / vnd  
Menschen gnad allein ansehen ?

Darumb schaffet mein lieben Verrn / Das solch Antwort in dem  
Stück widerruffet werde / Entweder mit einem schriftlichen Vnter-  
richt / an den Hertzogen / Oder mit der that / Das jr das Widerspiel  
vbet / Oder aus seiner Oberkeit euch wendet / Oder was jr sampt ewer  
Freunden mügt besser finden / Ich weis kein bessers. Christus vn-  
ser lieber Verr stercke vnd rate euch die Sachen wol zu enden / Denn  
durch diese Antwort ist sie erger worden / denn sie zuuor ist gewesen /  
Euch zu dienen findet jr vns willig. Diemit Gott befolhen / Amen.  
Sonabend S. Petri sulfeier. M.D. XXVIII.

Martinus Luther.  
Johannes Bugenhagen Pomer.

**G**nade vnd friede in Christo. Gestrengen / Bhesten / liebe herrn /  
Magister Phillips vnd ich sehens nicht gerne / das jr ewer Güt-  
ter verkuffet / Vnd wölkten viel lieber raten / das jrs nicht thetet /  
Vieleicht möcht Gott ein Mittel schicken mit dem Tyrannen / das an-  
ders würde / Doch wöllen wir ewrem Bedencken vnfers nachsetzen.  
Die form aber / so ich M. Spalatio zugesagt habe / dünckt mich /  
solte diese sein / Oder wie jr das besser werdet finden / vnd endern.

Etlich / Das jr vntertheniglich / vnd mit den besten worten / so  
jr kündet / anzeigen / Wie jr seiner S. G. gehorsamlich hettet angeno-  
men / die Artikel / so verfaßt weren etc. Aber nu jr viel mal bey Leuten  
in des gewesen weret / hettet jr viel beschwerlicher wort müssen hören /  
beide von Feinden vnd Freunden / des vnterstrichen Stück's halben /  
So S. G. auffen zu lassen hetten verzeihen / Vnd jr doch dazumal  
nicht so scharff darauff gemerckt / Das solche Macht an demselbigen  
Stück gelegen.

W. Eil



## Eiliche Bedencken D. M. L.

WEl dem nu jederman ewer Gewissen hiemit engstet / vnd martert / Vnd jr solchs nicht kündet verantworten / vnd selbs auch fület im Gewissen / des eine beschwerung / Sonderlich weil man euch fürhelt / als hettet jr damit Gott vnd sein Wort im Gewissen klerlich verleugnet / Vnd / wie sie sagen / ein Türck vnd Jude müßte solchs Stük nicht leiden / Schweige denn / das jemand bey Christen zu hören leiden künde / Das jemand Gott vnd sein Gewissen solt verleugnen.

Wdem auch der mehrer Hauffen dafür helt / Das freilich L. F. G. selbs meinung nicht sey gewesen / solchs / wie die wort lauten / zuhalten / oder zufoddern / Sondern sey vielleicht dazumal / als im fall vngnaden auff vns zu werffen / vberreilet / aber die andern solchs L. F. G. ja so vbel auslegen / als vns. Weil denn vnser Gewissen hiemit zu vnruhebracht / Vnd wir vns auch schuldig erkennen / L. F. G. ehre vnd Leumund / zuretten / Vnd doch nichts wissen / wo mit wir solchs thun / Weil die wort so klar dastehen / das wir Gott vnd vnser Gewissen ausziehen.

WAben wir vns bedacht / L. F. G. solchs vntertheniglich anzeigen / Vnd vmb Aht zu suchen / was wir hierin thun sollen / Damit wir nicht allein vnser Gewissen / Sondern auch L. F. G. löblich vnd Christlich gerücht / Welche alle beide höchlich verletzt sein sollen / als jederman sagt / vnd wir vns auch also fülen / erretten / Vnd den bösen Meulern nicht vrsach zu lestern / Den fromen auch kein Ergernis geben. Bitten hierauff / L. F. G. wolte die Artickel widerumb vbersehen / Vnd vns ein gnedig Antwort geben. Mit solcher Schrifft hoffe ich / solt die Sach widerumb in die erste Staffel komen / Damit jr wider frey würdet weislich ewer Gewissen zu bewaren.

DJe Pfarrhe zum N. lies ich noch ein weil so stehen / Bis das wetter anders würde / Wie kan man anders thun / Die Leute müssen ein weil gedult tragen / Diemit Gott befolhen M. D. XXVIII.

Martinus Luther.

**W**Einen lieben Herrn vnd Freunden / den von N. wissen wir nicht besser zu raten / Weil sie sich der Pfarrn zu bestellen gegen den von N. geussert haben / Das sie es dabey lassen / Vnd bitten vmb einen / so besser er zu bekommen sey / Denn solten sie darüber sich wider vntersehen / einen Pfarrherrn zu bestellen / Wöchts viel erger werden. Das sie sich aber besorgen / man möcht jnen einen Pfarrherrn eindringen / Aht ich / solt dadurch zuerkomen sein / Das die von N. nicht frey vbergeben haben / die macht der Pfarr zuerleihen / Sondern auff dismal / auff bittens weise (aus vrsachen) solchs von Grauen zu N. ersucht / Vnd möchten solchs noch wol ausdingen / Oder mit feinen Worten verwaren / vnd anzeigen. Das wiewol sie die Gewalt hetten / Vnd auch nicht zu begeben wüßten / auseigener thurs vnd fürnemen etc. die Pfarr zuerleihen etc. So gebe doch jtz die not vnd vrsache / Das sie müßten bitten den Grauen vmb einen Pfarrherrn dahin zu bestellen etc. Damit were das Recht vnd macht nicht vbergeben / Vnd doch ein zeitlang zur gegen wertigen Not / vngebraucht / etc. Mit nicht las man D. Georgen Pfarrherrn geben / Welt sich aber der /  
so vom



so vom Grauen zu N. Kompt/nicht aller ding Euangelisch/das mügen sie lassen gehen/Bis Gott anders mache/Es kan in Nöten nicht gehen wie in wilkür etc. D. M. L.

Ein Briue D. M. L. an zween Pfarrherrn / von der Widertauffe.

Anno M. D. XXVIII.

Martinus Luther / Den würdigen lieben Herrn N. vnd N. meinen lieben Freunden in Christo.

Gnad vnd Friede in Christo vnserm Herrn.



Ich weis leider fast wol / lieben Herren / Das der Balzar Hübmohe mich auch vnter andern mit namen einfüret in seinem lesterlichen Büchlin / von der Widertauffe / Als solt ich auch seines törichtigen sinnes sein. Aber ich hab mich des getrüßet / Das niemand weder Feind noch Freund /

solcher seiner öffentlichen Lügen / glauben würde / Weil nicht allein mein Gewissen hierin verwaret / Sondern auch mein Gerücht gnugsam entschuldigt ist / durch so viel Predigt / vnd sonderlich durch die letzten Postillen / von Epiphanie bis auff Ostern / Darin ich ja vberflüssig meinen Glauben von der Kindertauffe an tag geben habe.

Derhalten / ichs für vnndötig geacht / auff solch sein Büchlin antworten / Den wer wil allen Leuten / ja allen Teufeln / die Meuler stopffen ? Ich habs bisher wol erfahren / Wo ich dem Teufel ein maul stopffe / Da reisset er zehen Meuler zur seiten auff / Vnd wechset je lenger je mehr / Das ichs mus (wolle oder wolle nicht) Gott befehlen / Der darnach / wenn wir die Wahrheit gesagt haben / ein rechter Richter ist / Vnd die Sachen wol weis auszuführen / Wie er denn teglich thut / als wirs wol greiffen mügen. Wir hie in vnsern Fürsten landen / haben noch nichts von dem geschmeis solcher Prediger / Gott sey lob vnd dank in ewigkeit. Auch nichts von den Sacraments Feinden / Sonder sind sein still / vnd eintrechtig in der Lere / Glauben / vnd Leben / Gott woll vns fürder gnediglich also behütten / Amen.

Luthe. ad Spa latinum. Mitto contra Anabaptistas epistolam tumultuarie scriptam, alijscilicet occupatus. Forte est aliquis eis dux pronatus irritabit me ad diligentiore scripturionem. Ita interim fruuntur simplices & pi. Feria 4. post purificationis, an. 1528. Balsar Hübmohe.

Luthers Glauben von der Kindertauffe.

Wo dem Teufel ein Maul gestopffet wird / reisset er zehen auff.

Widertaufer Sacraments Feinde.

Ghb

Derhalten